

Hauptausschuss  
Vorsitzender

04.05.09

**Protokoll der 30. Sitzung des Hauptausschusses des Stadtrates der Stadt Suhl am 30.04.2009**

**Ort:** Sitzungszimmer

**Zeit:** 17.00 – 19.00 Uhr

**Sitzungsleiter:** Oberbürgermeister, Herr Dr. Triebel

**Anwesende:**

StR-Mitgl. Frau Leukefeld, DIE LINKE.  
StR-Mitgl. Herr Auerswald, DIE LINKE.  
StR-Mitgl. Herr Hornschuch, Aktiv f. Suhl  
StR-Mitgl. Herr E. Kretschmann, FWS  
StR-Mitgl. Herr Wirthwein, CDU  
StR-Mitgl. Frau Müller, SPD  
Frau Polleit, SD  
Frau Triebel, SD

**Gäste:**

Herr Ritz, Amtsleiter Ordnungsamt  
Herr Heß, Ltr. Feuerwehr  
Herr Gottschalk, Jugendwart FFW  
Herr Freimuth, FFW Suhl-Mitte  
Frau Conrad, Rettungsdienstzweckverb.  
Herr Zenker, Kassenärztl. Verein. Thür.

**Tagesordnung:**

1. Nichtöffentliche Sitzung zur Abstimmung über die Behandlung von Beratungsgegenständen in nichtöffentlicher Sitzung entsprechend Thüringer Kommunalordnung § 40 (1)
2. Informationen durch den Oberbürgermeister
3. Situation in der Feuerwehr Suhl
4. Zukunft des Rettungsdienstes in der kreisfreien Stadt Suhl nach dem 01.07.2009
5. Behandlung von Beschluss-Vorlagen
6. Anträge, Anfragen, Informationen und Eilentscheidungen des Oberbürgermeisters
7. Nichtöffentliche Sitzung

Zum Tagesordnungspunkt 1**Nichtöffentliche Sitzung zur Abstimmung über die Behandlung von Beratungsgegenständen in nichtöffentlicher Sitzung entsprechend Thüringer Kommunalordnung § 40 ( 1)**

Der Vorsitzende eröffnet die 30. Sitzung des Hauptausschusses des Stadtrates der Stadt Suhl.

**. Bekanntgabe der Anwesenheit****Öffentliche Sitzung****. Bekanntgabe der aktuellen Anwesenheit**

Von 7 Mitgliedern des Hauptausschusses sind:  
 6 Mitglieder anwesend = 85,7 %  
 1 Mitglieder fehlte entschuldigt

Damit ist der Hauptausschuss beschlussfähig.

**Geschäftsordnungsantrag****Oberbürgermeister, Herr Dr. Triebel**

Er beantragt, dass die Tagesordnungspunkte 3 und 4 in der Reihenfolge der Behandlung getauscht werden.

Über den Antrag wird folgendermaßen abgestimmt:

dafür 6 Stimmen  
 Gegenstimmen 0  
 Stimmenthaltungen 0 von 6 Stimmberechtigten

Damit werden die Tagesordnungspunkte in der Reihenfolge ihrer Abhandlung geändert.

**. Abstimmung über das Rederecht von Gästen**

- Herr H. Ritz, Leiter, Ordnungsamt
- Herr M. Heß, Leiter der Feuerwehr

zum TOP 4:

**Situation in der Feuerwehr Suhl**

- Herr M. Zenker, stellv. Hauptgeschäftsführer, Kassenärztliche Vereinigung Thüringen
- Frau D. Conrad, Geschäftsleiterin, Rettungsdienstzweckverband Südthüringen

zum TOP 3:

## **Zukunft des Rettungsdienstes in der kreisfreien Stadt Suhl nach dem 01.07.2009**

### **Geschäftsordnungsantrag**

#### **StR-Mitgl. Herr Auerswald, DIE LINKE.**

Er beantragt das Rederecht für Herrn Gottschalk, den Feuerwehr-Jugendwart sowie für den Wehrführer der Feuerwehr Suhl-Mitte, Herrn Freimuth zum TOP 4.

Über das Rederecht o. g. Gäste wird folgendermaßen abgestimmt:

dafür	6 Stimmen	
Gegenstimmen	0	
Stimmenthaltungen	0	von 6 Stimmberechtigten

Damit erhalten die Gäste das Rederecht zu o. g. Tagesordnungspunkten.

#### **. Abstimmung über die geänderte Tagesordnung:**

Über die geänderte Tagesordnung wird folgendermaßen abgestimmt:

dafür	5 Stimmen	
Gegenstimmen	1	
Stimmenthaltungen	0	von 6 Stimmberechtigten

Damit wird der geänderten Tagesordnung zugestimmt.

#### **Zum Tagesordnungspunkt 2:**

#### **Informationen durch den Oberbürgermeister**

#### **. Abstimmung über das Protokoll der 29. Sitzung des Hauptausschusses am 12.02.09**

**6/2009**

Protokoll der 29. Sitzung des Hauptausschusses des Stadtrates der Stadt Suhl am 12.02.2009

#### **Redaktionelle Änderung:**

Auf der Seite 14, 1. Absatz, Punkt 3, ist der Satz zu kürzen und lautet folgendermaßen:  
**„3. Der Stadtrat trifft die Entscheidung.“**

Frau Leukefeld kommt zur Sitzung hinzu = 7 Mitglieder anwesend.

über das geänderte Protokoll wird folgendermaßen abgestimmt:

dafür	7 Stimmen	
Gegenstimmen	0	
Stimmenthaltungen	0	von 7 Stimmberechtigten

Damit ist das geänderte Protokoll der 29. Sitzung des Hauptausschusses beschlossen.

Zum Tagesordnungspunkt 3:

*Antrag zur Tagesordnung des Hauptausschusses gemäß § 18 (1) der GO des Suhler Stadtrates*

**Zukunft des Rettungsdienstes in der kreisfreien Stadt Suhl nach dem 01.07.2009**

Gäste: Kassenärztliche Vereinigung Thüringen, stellv. Hauptgeschäftsführer Herr M. Zenker  
Rettungsdienstzweckverband Südthüringen, Geschäftsleiterin, Frau D. Conrad

**StR-Mitgl. Herr Auerswald** gibt zu bedenken, dass zum 01.07.2009 die Situation besteht, dass die kreisfreie Stadt Suhl nicht mehr Aufgabenträger des Rettungsdienstes ist, sondern die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen. Wie ist der Übergang geregelt? Was passiert mit dem Zweckverband? Sind wir dann noch im Zweckverband oder wird er aufgelöst? Was passiert mit dem Geld, das im Haushaltsplan steht, als Umlage für den Rettungsdienstzweckverband?

**Frau D. Conrad** der Rettungsdienstzweckverband wird nicht aufgelöst, es ist lediglich die Aufgabe der notärztlichen Sicherstellung auf die Kassenärztliche Vereinigung übergegangen. Wir sind nach wie vor Aufgabenträger für den Rettungsdienst. Zum Rettungsdienst gehört die Notfallrettung, der Krankentransport und innerhalb der Notfallrettung haben wir auch die Problematik der Notärzte. Dies heißt, die Notarzteinsatzfahrzeuge müssen mit Notärzten besetzt sein. Hierfür ist ausschließlich die Kassenärztliche Vereinigung zuständig. Wir haben auch weiterhin 115 Rettungsdienstmitarbeiter im Verband (bei den Leistungserbringern angesiedelt) und wir werden die Zahl auf 118 erhöhen. Bezüglich des Krankentransportes wird sich noch etwas ändern. Hier muss man sich aber die Vorhaltungen noch einmal ansehen. Wir sind dann enger Partner mit der Kassenärztliche Vereinigung Thüringen. Es gibt bereits einen unterzeichneten Vertrag des Zentral-Klinikums wonach es den 24-Stunden-Notarzdienst absichert. Es gibt überhaupt keine Lücke, es wird zum 01.07.09 nahtlos übergehen.

**Herr Oberbürgermeister Dr. J. Triebel** Dies war der Schlüsselsatz. Es gibt keine Lücke, der Dienst ist abgesichert und die Verträge sind unterzeichnet.

**Herr M. Zenker** kann dies alles so bestätigen. Vielleicht zur Erläuterung: wir als Kassenärztliche Vereinigung haben nur die Zuständigkeit für den Unfallversicherten begleiteten Notarzt. Laut Rettungsdienstgesetz § 3 ist es wie bisher. Der Aufgabenträger des bodengebundenen Rettungsdienstes ist da, wo die Landkreise und Städte sind und damit sind die Aufgaben da, wo die Rettungsdienstzweckverbände sind. Mit Ausnahme der notärztlichen Versorgung und das ist der Part der von Frau Conrad sowieso nicht im Personalbestand vorgehalten wurde. Hier kamen auch Ärzte aus dem Klinikum oder aus den niedergelassenen Bereichen zum Einsatz. Dies ist der Teil, der jetzt auf uns über gegangen ist. Wesentliche Teile des Aufgabenträgers werden gar nicht tangiert: Autos, Noteinsatzfahrzeuge, Rettungsfahrzeuge, nichtärztliches Personal. Dies alles bleibt so wie bisher. Allein die Vergütung und die vertragliche Bindung des Arztes erfolgt über die Kassenärztliche Vereinigung. Alles andere würde ich von Frau Conrad wiederholen.

**Frau D. Conrad** der ärztliche Leiter Rettungsdienst wird weiterhin durch uns bestellt. Hier wird es eine Änderung geben. Ich nehme an, dass wir zum 11.05.09 einen neuen ärztlichen Leiter bestellen, weil Prof. Arnold darum gebeten hat, aus seiner Funktion zum 30.06.09 entbunden zu werden. Der neue Leiter wird zuständig sein für das nichtärztliche Personal und für die Notärzte. Hierzu wird es eine vertragliche Regelung zwischen der Kassenärztliche Vereinigung und dem ärztlichen Leiter geben. Sicherlich wird ein trilateraler Vertrag abgeschlossen, worin die entsprechenden Aufgaben abgegrenzt werden. Der ärztliche Leiter Rettungsdienst soll die Weisungsrechte gegenüber den Notärzten von der Kassenärztlichen Vereinigung übertragen bekommen.

Dies heißt verantwortlich sein für die Dienstplanerstellung, Abrechnungen u.a. diverse Aufgaben.

**Herr M. Zenker** meint, dass die personelle Entscheidung bei Dr. Grunert liegt, dem angedachten möglichen Nachfolger. Die Vertragsentwürfe liegen alle vor. Alle Vorbereitungen sind getroffen, auch die Termine sind abgestimmt, an denen man zusammen kommen wird.

**StR-Mitgl. Frau Leukefeld** meint, es ist gut zu hören, wie der Entwicklungsstand ist. Zwischenzeitlich hieß es in der Stadtratssitzung, dass der Vertrag zum 01.07.09 noch nicht unterschrieben ist.

Nach dem Scheitern der Verhandlungen mit Schmalkalden-Meiningen dem Zweckverband beizutreten, wird dies nun ad acta gelegt oder gibt es weitere Bemühungen? Ich glaube, dass es im Interesse einer effektiven Betreuung sinnvoll wäre, um diesen Partner weiter zu werben. Deshalb meine Frage an den Oberbürgermeister: wie sehen Sie das und werden Sie diesbezüglich nochmals aktiv?

**Herr Oberbürgermeister Dr. J. Triebel** es ist sicher bekannt, dass ich mich persönlich sehr stark engagiert habe, den Landkreis Schmalkalden-Meiningen als einen Partner unseres Zweckverbandes zu gewinnen. Dies ist an den unterschiedlichsten Dingen gescheitert. Es ist eine Frage der Freiwilligkeit, wir können niemanden zwingen.

Die allgemeine politische Strömung wird zu einer Reduzierung der Einsatzzentralen führen, spätestens dann wird das Thema Rettungsdienstzweckverbände wieder aufgenommen. Meinerseits werde ich immer Kontakt zu den Nachbarstädten suchen, um Verbände und Verbindungen zu schaffen und zu begründen.

**Frau D. Conrad** das neue Rettungsdienstgesetz gilt für die nächsten fünf Jahre. In dieser Zeit wird es keine Reduzierung der Leitstellen geben, es sei denn, die Krankenkassen üben einen so starken Druck aus, dass die Finanzierung kippt. Durch den damaligen Innenminister wurde die kommunale Selbstverwaltungsaufgabe in den Fordergrund gestellt. Wir arbeiten sowieso schon Bereichsübergreifend.

**Herr Oberbürgermeister Dr. J. Triebel** wir bleiben dran, aber es ist eine Frage der Freiwilligkeit. Wir haben die Vorteile einer Verbandserweiterung gut darstellen können. Die Entscheidung der Anderen müssen wir akzeptieren.

#### Tagesordnungspunkt 4:

##### **Situation in der Feuerwehr Suhl**

Gäste: Ordnungsdezernentin, Frau W. Fromann  
Leiter Ordnungsamt, Herr H. Ritz  
Leiter Feuerwehr, Herr M. Heß

**StR-Mitgl. Herr Auerswald** hatte bezüglich des Tragen einer Uniform auf einer Karnevalsveranstaltung angefragt. Dies ist für ihn geklärt mit der Antwort der Landesregierung vom 21.04.09.

**Herr H. Ritz, Leiter Ordnungsamt** möchte nicht nur auf das Problem neue Organisationsverordnung eingehen, sondern auch auf andere Aspekte die von Bedeutung sind, sowohl für die Feuerwehren als auch den Katastrophenschutz. Vorher möchte ich mich bei den Mitgliedern des Hauptausschusses für die Unterstützung in der vergangenen Legislaturperiode bedanken. Es war eine schwere Zeit. Wir haben Wehren aufgelöst, wo ich manchmal nicht mehr wusste, wie die Einsatzbereitschaft der einzelnen Wehren gewährleistet sein wird.

Heute können wir sagen, es hat sich gelohnt mit den jungen Menschen zu arbeiten, die die Aufgaben übernommen haben.

Wichtige finanzielle Mittel werden benötigt z. Bsp. für das Dach der Feuerwehr im Zentrum. Je länger wir die Reparatur des Daches hinausschieben, desto mehr müssen wir investieren. Einige Neuigkeiten/Probleme, die von der Landesregierung angesprochen wurden:

1. wird voraussichtlich im Mai die Verordnung einer Ehrenpension für Einsatzkräften der FFW in Kraft treten.

Erst, wenn man mindestens 15 Jahre dient, kommt es zu einer Ehrenpension von ca. 50,- bis 70,- € im Monat. Das Gesetz tritt zum 01.01.2010 in Kraft. Bei Kameraden die unter 15 Jahren ausscheiden erfolgt eine einmalige Auszahlung.

Zu den Kosten: das Land will 6,00 € bezahlen, Suhl muss (Pflichtausgabe) 6,- €/pro Kamerad/pro Monat zahlen. Bei 100 Mitgliedern müssen wir dann 600,- € pro Monat aufbringen. Das Geld macht aber gleichzeitig das Ehrenamt lukrativer und dient als Ansporn. Die Frage, ob andere Hilfsorganisationen in den Genuss dieser Pension kommen, wurde eindeutig verneint.

2. Der Führerschein „PKW B“ soll dazu dienen, LKWs und Feuerwehrfahrzeuge bis 7,5 t nach einer kurzen Schulung bzw. Einweisung (keine Fahrschule) fahren zu dürfen. Dieser Gesetzesentwurf muss noch durch den Bundesrat.

3. Betrifft die Auftragskostenpauschale. Diese wurde im vergangenen Jahr das erste Mal gezahlt. Die Landesregierung hat den Katastrophenschutz zur Ländersache gemacht, aber an die kreisfreien Städte und Landkreise übertragen.

Wahrscheinlich wird es im nächsten Jahr eine Verordnung geben über das Geld, dass für den Katastrophenschutz ausgegeben werden darf.

Wir haben einen Entwurf der Katastrophenschutzverordnung. Dies heißt, wir haben Einheiten im Katastrophenschutz in der kreisfreien Stadt Suhl aufzubauen. Gegenwärtig haben wir einen Zug, der mit Fahrzeugen vom Bund und unseren Fahrzeugen, die eingesetzt werden können, abgedeckt ist. Wenn der Zug zum Einsatz kommt, geht das mit 28 Kameraden an die Personalgrenze. Zudem fehlen der Stadt in dem Moment einige Löschfahrzeuge. Sollte der zweite Zug zum Einsatz kommen, haben wir keine Fahrzeuge mehr. Insgesamt fehlen 4 Fahrzeuge, 1 bekomme wir vom Bund gestellt, aber erst in den nächsten 3-4 Jahren. Die vertraglichen Vereinbarungen die wir schließen wollen können wir nur mit einem Fahrzeug sichern. Die anderen stehen im Landkreis. So wird es schwer die Hilfsfristen einzuhalten. Das gleiche gilt für Ilmenau, auch hier sind die Hilfsfristen nicht einzuhalten.

Des Weiteren muss die Stadt Suhl einen Sanitäts- und Betreuungszug stellen. Bei Hinzuzählung der Bundesfahrzeuge fehlen 7 Fahrzeuge. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass es in der Vergangenheit nicht gefordert wurde.

Das Land fördert weiterhin Personalkosten und Kosten für die Katastrophenschutzzüge, jedoch muss die Stadt einen Eigenanteil, in Form der Einzahlung in einen Fond in jährlicher Höhe von 3950,- € leisten. Solange 50.000,- € nicht überschritten werden, bekommen wir vom Land kein Geld, muss die Stadt selber die Kosten tragen. Die Unterstützung aus dem Fond erfolgt nach bestimmten Kriterien. Ich bitte, dass diese Maßnahmen unterstützt werden und das wir als kreisfreie Stadt Suhl sowohl die Pflichtaufgabe bei der Feuerwehr, als auch die Aufgabe, die uns Kraft Gesetzes übertragen wurde, erfüllen können.

**StR-Mitgl. Herr Auerswald** die Problemlage ist beschrieben, aber Lösungsansätze fehlen mir. Was ist angedacht um die Vorgaben umzusetzen? Hier muss ein Plan auf den Tisch, der beinhaltet, was gebraucht wird und bis wann alles terminlich zu stehen hat, denn irgendwann wird uns sonst der Gesetzgeber fragen: warum habt Ihr eure Aufgabe nicht erfüllt?

**Herr Oberbürgermeister Dr. J. Triebel** zu dem Beschaffungsplan kann ich soviel sagen, dass der Minister am Samstag beeindruckt war über den vorhandenen Fahrzeugbestand.

**StR-Mitgl. Herr Auerswald** die Ersatzbeschaffung bleibt aber weiterhin ein Problem zu den 12 Neuerwerbungen.

**Herr Oberbürgermeister Dr. J. Triebel** wir werden dies im Rahmen unserer Leistungsfähigkeit konsequent umsetzen und ebenso Mittel des Konjunkturpaketes für die Feuerwehr verwenden. Selbstverständlich müssen die anderen Aufgaben nachweislich entsprechend des Haushaltes geordnet werden.

**Herr H. Ritz, Leiter Ordnungsamt** es kommt jetzt darauf an, was bringt die Organisationsverordnung. Es geht um die Einstufung 3 oder 4. Daraus kann vieles abgeleitet werden.

**StR-Mitgl. Herr Auerswald** was ist wenn daraus die höhere Stufe 2 wird?

**Herr H. Ritz, Leiter Ordnungsamt** die Einstufung ist nicht nur für heute und morgen, sondern für die Zukunft der Stadt Suhl von Bedeutung. Wenn wir in die 4 eingestuft werden, brauchen wir noch mindesten 9 Einsatzkräfte. Was dies bedeutet 9 ausgebildete Einsatzkräfte zu finden wissen wir alle. Nach dieser Einstufung wird es Festlegungen geben müssen.

Zurück zu dem Fahrzeugbestand. Wir werden für den Haushalt 2010 anmelden was gemacht werden muss, mehr kann ich nicht tun. Genauso wie ich den GWG seit Jahren anmelde. Wenn er gestrichen wird ist es eine politische Entscheidung aus den Zwängen heraus, aber wir werden den Bedarf so anmelden, wie er gebraucht wird.

**Herr Oberbürgermeister Dr. J. Triebel** Herr Ritz meldet jedes Jahr im Zuge der HH-Planung die Fahrzeuge an. Im Zuge der Haushaltsdebatte werden dann, im Stadtentwicklungsausschuss Regelungen getroffen.

Hier noch kurz eine Information zu dem Gespräch mit den Kameraden der FFW mit einen positiven und einen negativen Aspekt. Die Kameraden waren sehr froh über das Gespräch. Sie haben darum gebeten, dass der Kontakt weiter gepflegt wird.

Zum negativen Part: niemand hat sich unmittelbar bereit erklärt wieder einzusteigen bei der FFW. Positiv: es gab durchaus ein paar ehemalige Kameraden, die gesagt haben, wir bleiben in Kontakt.

**StR-Mitgl. Frau Müller** nutzt die Gelegenheit, sich bei den Kameraden der Feuerwehr zu bedanken. Die Fraktion weiß, wie schwierig die Zeit war und welche Probleme es gab, vor allem durch den Umzug. Was uns besonders freut, dass die Standortverschlechterung einher ging mit der Einstellung des Daches in den Haushalt und der Objektsanierung im Konjunkturpaket. Herr Ritz, die nötigen Anschaffungen die mit den neuen Aufgaben auf uns zukommen, sind erst einmal entsprechend der Priorität aufzuzeigen und dann entsprechend den Möglichkeiten anzuschaffen.

**Herr M. Hess, Leiter Feuerwehr** zur Koalitionsforderung: sie hat wesentliche Auswirkungen auf die Ausstattung und Vorhaltung von Fahrzeugen, Sonderausrüstungen und städtische Bedienstete. Es sollte eine gemeinsame Rahmenempfehlung des Thüringer Innenministeriums und des Feuerwehrverbandes geben, zur Gestaltung und Kennzeichnung der Dienstkleidung. Diese ist bis heute nicht in Kraft getreten. Bestellungen von Dienstkleidung konnte bisher nicht erfolgen, da die Rahmenempfehlung fehlt. Wenn bestimmte Dinge nicht umgesetzt werden konnten, liegt das nicht immer an uns, aber dies ist nur ein Teil des Anhangs der Organisationsverordnung. Das Wesentliche ist letztendlich die Einstufung in die Risikoklasse 3 oder 4, die eine bestimmte Anzahl von Personal und Fahrzeugen beinhaltet. Als kreisfreie Stadt haben wir die Verpflichtung zwei Trailer der 2312 vorzuhalten, unabhängig von der Risikoklasse. Selbst wenn wir in die Risikoklasse 2 eingestuft würden, müssten wir zwei DLK 2212 vorhalten. Hier müssen weitere Gespräche mit dem Innenministerium geführt werden.

Zu Punkt 4: haben wir Mitgliederwerbung im Internet, im Schaukasten im Rathaus, per Plakat und Flyer betrieben, die Gestaltung von Schaufenstern, eine öffentliche Ausschreibung, die Teilnahme am Tag der Helfer, die Gestaltung eines Kindertages, die Organisation an der Florians-Kindernacht sowie den Tag der offenen Tür in der Auenstraße vorbereitet und durchgeführt und an Präsentationstagen mitgewirkt.

Eine sehr positive Resonanz erzielten die beschlossenen Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität des Dienstes in der FFW, wie kostenfreies Parken auf städtischen Parkplätzen, die kostenlose Nutzung der Bibliothek und ermäßigter Eintritt im Ottilienbad. Dafür möchten sich die Kameraden bedanken.

Zu Punkt 5: seit dem Beschluss des Hauptausschusses vom 10. April 2008 gab es keine Austritte aus den Reihen der FFW. Die personellen Zugänge betragen im Löschzugzentrum 5, in der FW Oberlauter 4 und in der FFW Goldlauter-Heidersbach 3. Für die Jugendfeuerwehr wurden innerhalb der letzten 12 Monate 28 Kinder geworben. 16 davon im Alter von 6-9 Jahre.

Zu Punkt 6: Wir wollen die offensive Öffentlichkeitsarbeit weiterführen (Schaukästen, Internet, Flyer) und auch weiter an bestimmten Veranstaltungen (Tag der Helfer, Frühlings- und Sommerfest, FW-Flohmarkt, Kinderfest der FFW-Zentrum, Tag der offenen Tür im September, Suhler-City-Fest) mitwirken.

**Herr Oberbürgermeister Dr. J. Triebel** gibt es ein Feedback vom letzten Tag der Helfer?

**StR-Mitgl. Herr Auerswald** es gibt unterschiedliche Angaben zu den Besucherzahlen. Die niedrigste an Hand der verkauften Speisen beträgt 5000 Gäste. Dies sind 30 x soviel wie beim letzten Mal. Das ist ein großer Erfolg. Es war ein sehr konstruktives Arbeiten mit relativ geringen finanziellen Aufwand von Seiten der Stadt. Wenn wir das zu einer Tradition ausbauen können, dann sollten wir dies tun. Allein von der Wahrnehmung auswärtiger Feuerwehrkameraden, ist dies aller Ehren wert.

Mein Vorschlag ist es, in Verbindung mit dem ISEK, ein Konzept der Feuerwehr bis zum Jahr 2025 zu erarbeiten. Hier muss dann die Frage der wasserführenden Fahrzeuge gestellt werden, falls wirklich einmal kein Hydrant funktioniert.

**Herr Oberbürgermeister Dr. J. Triebel** wir haben vor, unsere Autos mit einer CBS-Navigation auszustatten, wo die Hydranten nach unterschiedlicher Leistungsfähigkeit eingespeist werden, so dass wir den Brandort eingeben können und automatisch der nächste Hydrant gefunden wird.

Wir werden die Kooperation mit dem ZWAS und der Feuerwehr so ausbauen, dass immer, wenn es zu so einem Fall wie kürzlich kommt, auch ein Tankwagen vom ZWAS zusätzlich zur Stelle ist und dies der Schichtleiter vom ZWAS händelt. Entscheidungen, die wir getroffen haben: dass auch die Wehren Goldlauter und Vesser Wichtshausen kennen lernen, sowie alle Wehren wissen, wo stehen Hydranten mit welcher Leistung und wo gibt es natürliche Reservate. Wir brauchen eine aktuelle Auflistung aller Hydranten. Ich bin gespannt, wie die Auswertung der Übungen ausfällt.

**Jugendwart, Herr Gottschalk** ist in der Hauptwache Suhl verantwortlich für die Erstellung der Hydrantenpläne, gemeinsam mit den Schichtleitern der Hauptwache.

Es gibt hierzu viele Ideen und Fortschritte. Sie sind bei der Erarbeitung neuer Karten, wo die Hydranten alle eingearbeitet sind. Somit sind sie unabhängig von hochkomplizierter Technologie, die auch mal versagen kann. Andererseits haben sie auch Software, in die man Hydranten einspeichern kann. Dies muss noch stärker in das Einsatzgeschehen eingebunden werden. Die offenen Wasserentnahmestellen werden ebenfalls alle kartographiert, so dass alle Wehren sofort wissen, wo das Wasser herkommt und welche Kapazität der Hydrant hat.

Zur Jugendfeuerwehr kann fast ausschließlich ein positives Bild gezeichnet werden.

Wir haben derzeit ca. 57 Mitgliedern seit Anfang des Jahres. Mit der Herabsetzung des Eintrittsalters haben wir einen sehr guten Schritt getan. Probleme haben wir allerdings mit der Betreuung der Kinder und in der Ausbildung der Jugendgruppenleiter.

Vielleicht kann bei zukünftigen Personalentscheidungen in Bezug auf die hauptamtliche Wache auf solche Kameraden geachtet werden, die sich auch um den Nachwuchs kümmern.

Noch einige positive Aspekte: gerade in der Finanzierung der Jugendfeuerwehr wird gemeinsam mit der Stadtverwaltung sehr viel Geld investiert. Wir haben letztes Jahr viele neue Jacken gekauft. Wer zum Tag der Helfer da war, hat die Bekleidung der Jugendfeuerwehr gesehen und wie stolz die Kinder in diese Uniformen tragen. Hier muss auch weiter gearbeitet und Geld investiert werden, damit wir in der Zukunft den Nachwuchs für die Feuerwehr in der Stadt Suhl sicherstellen können. Allerdings kann ich ihnen heute noch nicht sagen, was in 10 Jahren mit den heute 6-Jährigen sein wird, ob sie dann überhaupt in die Freiwillige Feuerwehr gehen oder ob sie die Stadt verlassen, weil sie wo anders eine Ausbildungsstelle erhalten haben. Hier muss versucht werden, einen gemeinsamen Konsens zu finden zwischen Oberbürgermeister, Jugendfeuerwehr und den Betrieben der Stadt, um diese jungen Leute in der Stadt halten zu können. Denn es wäre schade, wir arbeiten jetzt sehr stark mit ihnen und irgendwann gehen sie weg von Suhl. Die Landesregierung hat ein sehr großes Finanzpaket geschnürt zur Unterstützung der Jugendfeuerwehren. Wir bekommen pro Jugendfeuerwehrmitglied und Jahr 20,- €, was uns sehr stark hilft bei der Umsetzung bestimmter Maßnahmen in der Ausbildung der Jugendfeuerwehr, aber auch in der allgemeinen Jugendfeuerwehrarbeit.

Jugendfeuerwehrarbeit ist nicht nur, dass wir den Kindern zeigen, wie ein Schlauch ausgerollt wird sondern, dass wir sie auch betreuen.

Früher oder später muss sicher über größere Summen zwischen Stadtrat und Verwaltung bezüglich der Jugendfeuerwehr abgestimmt werden. Ich bitte sie schon heute daran zu denken, dass auch die Jugendfeuerwehr gebraucht wird und anzuschaffende Technik für die Feuerwehr, egal in welchem Bereich, von Nöten ist.

**Herr Oberbürgermeister Dr. J. Triebel** verweist darauf, dass im letzten Jahr eine ganze Menge an Hilfestellung und -leistung erbracht wurde durch den Stadtrat und die Stadt.

**Wehrführer der Feuerwehr Suhl-Mitte, Herr Freimuth** möchte darauf aufmerksam machen, dass die 17 Kameraden, die wir verloren haben, durch junge Kameraden, noch nicht vollständig kompensieren konnten. Sicherlich haben wir bis jetzt alle Aufgaben erfüllt, die an uns gestellt waren, aber wir müssen wirklich noch viel für die Mitgliederwerbung tun. Mitglieder, die ich bis jetzt geworben habe, haben mit der Feuerwehr das Erste mal etwas zu tun gehabt. Dies heißt, sie befinden sich in der Ausbildung und können nicht gleich eingesetzt werden. Eingehend auf das Fahrzeugkonzept kann man nicht sagen: wir brauchen dieses oder jenes Fahrzeug dringender, denn wir haben mehrere Aufgaben zu erfüllen: Brandschutz, Gefahrgut, technische Hilfeleistung. Deshalb auch von meiner Seite noch mal die Bitte, die Anschaffung von Fahrzeugen nicht zu weit hinaus zu schieben, sondern ein Fahrzeugkonzept abarbeiten.

Ansonsten möchte ich mich im Namen meiner Kameraden bedanken, dass wir in das Konjunkturprogramm aufgenommen wurden (vorbehaltlich der endgültigen Zustimmung).

Wenn man ein Gerätehaus hat, welches anschaubar ist, da macht der Dienst gleich viel mehr Spaß und man wirbt von außen vielleicht noch ein paar Kamerad/Innen/en.

**Herr Oberbürgermeister Dr. J. Triebel** wir haben uns darüber mit Herrn Ritz verständigt, dass wir bei der Planung zu letzter Frage die Kameraden in die Konzeption mit einbinden.

**StR-Mitgl. Herr Auerswald** wir sollten das Thema Feuerwehr regelmäßig im November aufrufen, denn im November ist immer die Jahreshauptversammlung der Feuerwehr. Es würde also für die Leitung der Feuerwehr keinen zusätzlichen Aufwand bedeuten, wenn immer im November, vor- oder nach der Jahreshauptversammlung, der Leiter der Feuerwehr seinen Jahresbericht auch vor dem Stadtrat gibt.

**Festlegung:**

**Herr Oberbürgermeister Dr. J. Triebel** schlägt vor, im Herbst im Hauptausschuss darüber zu beraten, in welchem Gremium zukünftig über das Thema Feuerwehr berichtet wird.

Tagesordnungspunkt 5:

**Behandlung von Beschluss-Vorlagen**

**7/2009**

Vorlage 1:

**Vergabe des Stadtwappens der Stadt Suhl; DRF Stiftung Luftrettung gemeinnützige AG Station Suhl**

Über die Vorlage 1 wird folgendermaßen abgestimmt:

dafür	7 Stimmen	
Gegenstimmen	0	
Stimmenthaltungen	0	von 7 Stimmberechtigten

Damit ist die Vorlage 1 beschlossen.

Tagesordnungspunkt 6:

**Anträge, Anfragen, Informationen und Eilentscheidungen des Oberbürgermeisters**

Anträge:

**Dem Oberbürgermeister liegen keine schriftlichen Anträge vor.**

Pause von 18.10 Uhr – 18.15 Uhr

Anfragen:

**Dem Oberbürgermeister liegen keine schriftlichen Anfragen vor.**

**Dem Oberbürgermeister werden keine mündlichen Anfragen gestellt.**

Informationen:

**Dem Oberbürgermeister liegen keine schriftlichen Informationen vor.**

Bereits im Vorfeld der Sitzung wurde eine schriftliche Information zu den Ausgaben und Einnahmen des Weihnachtsmarktes 2008, entsprechend einer Festlegung in der letzten Sitzung des Hauptausschusses, verteilt.

Eilentscheidungen:

**Durch den Oberbürgermeister wurden keine Eilentscheidungen getroffen.**

Tagesordnungspunkt 7:

**Nichtöffentliche Sitzung**

*Empfehlung an den Stadtrat*

*Realisierung des Geschäftsordnungsantrages Nr. 21/2009 vom 18.03.2009:*

Antrag 1: (Freie Wähler Suhl)

**Gedenken der „Friedlichen Revolution“ vor 20 Jahren**

Antrag 2: (Freie Wähler Suhl)

**„Friedlichen Revolution“**

dazu:

Erklärung des Stadtrates Suhl zum 20. Jahrestag der Friedlichen Revolution in der DDR

Die Sitzung wird durch den Oberbürgermeister um 19.00 Uhr beendet.

Dr. Jens Triebel

Schriftführerin: R. Triebel